

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratifikationsbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 249.

Sonntag, den 23. Oktober 1898.

138 Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die **Staatssteuerlisten** für das Jahr 1898/99 gehen den **Gemeinde- und Guts-Vorständen** des Kreises bis **28. d. Mts.** zu und fordere ich hiermit auf, am **4. November** er. mit den Vorbereitungen der **Veranlagung für das Steuerjahr 1899** zu beginnen.

Diese Vorbereitungen umfassen:

I. die **Personenstands- und Güter-Verzeichnisse** Artikel 36 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz, Artikel 23 II der Ausführungsanweisung zum Ergänzungsteuergesetz.

II. Die **Unterlegung:**

1. des **Personenverzeichnisses** (Artikel 37 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz, Artikel 23 III der Ausführungsanweisung zum Ergänzungsteuergesetz) und der **damit verbundenen Gemeindesteuerliste** (Artikel 38²⁰ der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz und Artikel 24²⁰ der Ausführungsanweisung zum Ergänzungsteuergesetz);
2. der **Staatssteuerliste** (Artikel 38 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz und Artikel 24 der Ausführungsanweisung zum Ergänzungsteuergesetz);
3. **alphabetischer Namens-Verzeichnisse** zu den **Staatssteuerlisten** seitens der **Stadtgemeinden** Lützen, Lützen, Schafstädt und Scheußitz;
4. der **Staatssteuerrolle** und
5. eines **Verzeichnisses** derjenigen **Steuerpflichtigen**, von welchen zum Zwecke der bevorstehenden **Veranlagung** eine **Steuererklärung** zu erfordern ist, obwohl dieselben 1898/99 mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mk. veranlagt waren (Artikel 38²⁰ der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz);

III. **Sofort** zu bewerkstellende **Mittheilungen** über diejenigen Personen, welche aus einem im Gemeindebezirk belegenen Grundbesitz oder einem daleibst betriebenen stehenden Gewerbe Einkommen beziehen, aber in einem anderen preussischen Orte zur Einkommensteuer zu veranlagten sind. (Artikel 37 II, Nummer IV der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz).

Indem ich die **Gemeinde- pp. Behörden** erlaube, sich mit den vorstehend angezeigten Bestimmungen auf das **Genaueste** bekannt zu machen, gebe ich der **Erwartung** Ausdruck, daß die **Veranlagungsarbeiten** mit **peinlicher Sorgfalt** ausgeführt und die **fammtlichen Listen** in **richtiger, verständnisvoller Weise** zur **Vorlage** kommen werden.

Zu I. Die **Personenstandsaufnahme**, welche in derselben Weise wie in **vergangenen Jahre** vorzunehmen ist, muß **spätestens am 18. November** beendet sein.

Zu II. 1. Bei der **Aufstellung** des mit der **Gemeindesteuerliste** verbundenen **Personenverzeichnisses** ist besonders darauf zu achten, daß **alle selbständig** zu veranlagenden Personen auch **besonders** aufgeführt werden. In den **Gemeindesteuerlisten** finden die **Besteuerungsmerkmale** nur derjenigen Personen Aufnahme, deren **Jahres-einkommen** den Betrag von **900 Mark** nicht übersteigt. In das **Personen-Verzeichnis** sind unter der in Artikel 37 I Nr. 3 der Ausführungsanweisung

zum **Einkommensteuergesetz** angegebenen **Voraussetzung** auch **Angehörige** von **Armenhäusern** und ähnlichen öffentlichen Anstalten ohne namentliche Angabe **summarisch** aufzunehmen.

Die **Kolonnen 3-7** des **mehrwahnten Verzeichnisses** sind **anzurechnen**.

Für die **selbständigen Gutsbezirke** müssen **besonders** mit der **Gemeindesteuerliste** verbundene **Personen-Verzeichnisse** zur **Vorlage** kommen.

Zu II. 2. In der **Staatssteuerliste** sind alle diejenigen Personen aus dem **Personen-Verzeichnis** zu übertragen, welche

- a. **bereits** im **Vorjahre** mit einem Einkommen von **mehr als 900 Mark**, oder mit einem **steuerbaren Vermögen** von **mehr als 6000 Mk.** zur **Steuer** veranlagt waren;
- b. von den **Vorstehenden** der **Veranlagungskommission** als **einkommensteuerpflichtig** oder als **ergänzungsteuerpflichtig** bezeichnet worden sind, und **wedern**
- c. **nach** den **statthabenden Ermittlungen** und dem **pflichtmäßigen Ermessen** des **Gemeindevorstandes** ein **steuerpflichtiges Gesamteinkommen** (Spalte 23 der **Staatssteuerliste**) im **Jahresbetrage** von **mehr als 900 Mk.** oder ein **steuerbares Vermögen** (Spalte 22 der **Staatssteuerliste**) von **mehr als 6000 Mk.** beizumessen ist.

Die **Gemeinde- (Guts-) Vorstände** haben hiernach auch diejenigen mit einem Einkommen von **weniger als 900 Mk.** zur **Gemeindesteuer** zu veranlagenden **Genossen** in die **Staatssteuerliste** aufzunehmen, deren ein **Vermögen** von **über 6000 Mk.** beizumessen ist. Diese Personen sind jedoch, um ihre **Heranziehung** zu den **Gemeindesteuern** zu ermöglichen, ebenfalls in die **Gemeindesteuerliste** einzutragen.

Die **Aufnahme** in die **Staatssteuerliste** darf auch nicht etwa deshalb unterbleiben, weil von dem Einkommen ein **Abszug** gemäß § 18 oder die **Freistellung** gemäß § 19 des **Einkommensteuergesetzes** oder weil die **Freiassung** von der **Ergänzungsteuer** auf Grund des § 17 Nr. 2 oder 3 des **Ergänzungsteuergesetzes** begründet ist. Die **einzelnen Steuerpflichtigen** werden in der **Staatssteuerliste** unter **Einhaltung** der in dem **Personenverzeichnisse** beobachteten **Reihenfolge** übertragen.

Die **Eintragungen** der **Nummern** des **sonnenden Steuerjahres** haben in **Spalte 1a** mit **Wichtigkeit** zu erfolgen.

Diejenigen **Steuerpflichtigen**, welche **Mitglieder** der **Voreinschätzungskommission** sind, müssen als solche bei ihren **Namen** bezeichnet werden. Die auf den **Gemeinde- (Guts-) Vorsteher** bezüglichen **Eintragungen** in die **Liste** hat derselbe nicht selbst, sondern der **Vorsitzende** oder der **stellvertretende Vorsitzende** der **Voreinschätzungskommission** zu bewirken.

Für die **fammtlichen** in die **Listen** übertragene **Personen** — also auch solche mit **über 3000 Mark** Einkommen — ist der **Betrag** des **ermittelten Jahres-einkommens** in **Spalte 23** unter **gleichzeitiger Ausfüllung** der **Spalten 6** zu a, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15 zu a, 16, 18, 19 zu I, 20, 21 zu vermerken, auch in die **Spalte 26** der **zuletzt entrichtete Einkommensteuerjahr** und in **Spalte 33 a** der **zuletzt entrichtete Ergänzungsteuerjahr** einzutragen.

Bezugs **Ausfüllung** der **Spalten 19** zu I und **20** haben die **Genossen** einen **genauen Nachweis** der **Schulden, Lasten, Zinsen** u. s. w. zu liefern, da nur **dieserigen Schulden** pp. berück-

sichtigt werden können, deren **Beizichen** keinem **Zweifel** unterliegt. Hierbei **bermerke**, ich, daß zur **Berechnung** des **steuerbaren Vermögens** sowie des **Einkommens** von **Steuerpflichtigen**, welche bei **landwirtschaftlichen** oder **anderen Creditinstituten** f. g. **Amortisations-Darlehen** aufgenommen haben, seitens derselben der **Nachweis** über die **Höhe** der für **Rechnung** der **einzelnen Schuldner** aufgemachten **Amortisationsfonds** und der **ihnen anzurechnenden Erträge** dieser **Fonds** beizubringen ist.

Entsprechende **Ausweise** haben sich die **Steuerpflichtigen** von dem **betreffenden Institut** zu erbiten. **Diese Ausweise** sind **nur mit den Staatssteuerlisten** vorzulegen.

In **Spalte 21** der **Staatssteuerliste** ist vorzunehmen **falls zu d** der **Tag des Beginns der Versicherung**, oder der **Marktwert** der **Kolke** anzugeben, ebenso in **Spalte 20 b** das **Lebensalter des Altersempfängers**. Bei den in **Absatz** zu bringenden **Rentenbank- und Domänen-Amortisations-Renten** pp. ist die **Angabe** erforderlich, **wieviel Jahre diese Renten noch auf den Grundstücken** lasten.

Das **begünstigt** der **Schulden, Lasten, Renten** und **Lebensversicherung** vorstehend **Gelagte** wollen die **Gemeinde- pp. Vorstände** zur **Kenntnis** der **Genossen** bringen.

Die in **Formular** mit **wagredeten Strichen** bezeichneten **Spalten 6** zu b, 10, 13, 15 zu b, 17, 19 zu 2, 22, 27 zu b, 28 bis 32, 33 zu b, 34 bis 37 der **Staatssteuerliste** werden durch den **Gemeinde- (Guts-) Vorstand** und die **Voreinschätzungskommission** **nicht ausgefüllt**.

Eine **Uebersetzung** der **Besteuerungsmerkmale** der **vorgenannten Kolonnen** aus der **Staatssteuerliste** 1898 in die **pro 1899** hat somit **bestimmt** zu unterbleiben. Ebenfalls sind die **rothen Eintragungen** in **Colonne 2** der **ersterwähnten Liste** **Hinweise** auf **Schätzungsbogen** und **Personalblätter** nicht zu übernehmen. **Gleichzeitig** mache ich **darauf aufmerksam**, daß in **Colonne 1 b** der **Staatssteuerliste** **grundständig** die **Nr. der Staatssteuerrolle** einzutragen ist.

Für **jeden selbständigen Gutsbezirk** ist eine **besondere Staatssteuerliste** anzufertigen.

Zu II. 3. Die **laufende Nr. der Staatssteuerliste** ist anzugeben.

Zu II. 4. In der auf Grund der **Staatssteuerliste** aufgestellten **Staatssteuerrolle** sind seitens des **Gemeinde- (Guts-) Vorstandes** zur **Die Spalten 1-3** auszufüllen.

Zu II. 5. Die **gemachten Vorschläge** sind zu begründen.

Spätestens bis **einschließlich 23. November** sind die **vorstehend genannten Listen** und **Verzeichnisse** dem **Vorsitzenden** der **Voreinschätzungskommission** zu überreichen. Bei **reichtzeitigen** Eingänge wird **um sofortige Anzeige** erbeten.

Die **Sitzungen** der **Voreinschätzungskommission** finden in **denselben Ortlichkeiten** statt wie im **Vorjahre**. An **welchen Tagen** die **Kommissionen** **zusammentreten**, ist **nur mit den fammtlichen Vorstehenden** **bestimmt** **zum 18. November** mitzutheilen. **Begh** wünsche, aus **dieser Mittheilungen** nicht allein den **Tag** der **Sitzung**, sondern auch die **Stunde** des **Beginns** und das **Local**, in welchem die **Voreinschätzungskommission** tagt, zu ersehen.

Am **8. December** muß die **Voreinschätzung** beendet sein, für die **Stadt Merseburg** ist der **Endtermin** der **20. December**.

Eine **Voreinschätzung** der **Ergänzungsteuer** durch die **Voreinschätzungskommission** erfolgt nicht, es bleibt ihr **jedoch unbenommen**, ihre von den **Ermittelungen** des **Gemeinde- (Guts-) Vorstandes** abweichende **Annahme** — z. B.

hinsichtlich der **Höhe** des **Kapitalvermögens** oder **abzugsfähiger Schulden** — im **Sitzungsprotokoll** zum **Ausdruck** zu bringen. **Jedenfalls** ist bei der **Voreinschätzung** auch **darauf** zu achten, daß bei den in **Beizug** von **Aktien** befindlichen **Genossen** in der **Staatssteuerliste** **neben** genauer **Bezeichnung** der **Aktie**, auch die **Anzahl** und — falls möglich — der **Werth** derselben **vermerkt** wird.

Sämmtliche Eintragungen in den **Listen** sind **seitens der Ortsvorstände** mit **schwarzer**, **seitens der Voreinschätzungskommission** mit **blauer Tinte** zu bewirken.

Die **nöthigen Formulare** hält die **Kreisblatt-Druckerei** auf **Vager**.

Unmittelbar nach beendigter Voreinschätzung reichen die **Verren Vorsitzenden** der **Voreinschätzungskommission** an mich ein

- a) die **Staatssteuerlisten** 1898
- b) die **Staatssteuerlisten** 1899 mit den vorstehend unter II 3 erwähnten **Namensverzeichnissen**,
- c) die **Sitzungsprotokolle**,
- d) die **Personen-Verzeichnisse** und **Gemeindesteuerlisten**,
- e) die **Verzeichnisse** der zur **Deklaration** in **Vorschlag** gebrachten **Personen** und
- g) **Liquidationen** über **Reisekosten** und **Tagegelder** und **Verkümmungsgebühren** in **zweifacher Ausfertigung**.

Merseburg, den 19. Oktober 1898.

Der **Vorsitzende** der **Veranlagungs-Kommission**.
3233) Graf v. Hausb. v. l.

Bekanntmachung.

Um die **Anwendung** des **Diphtherie Heilserums** auch für die **aber unentwickelten Eltern** zu ermöglichen, wollen wir **zunächst auf 1 Jahr** die **Kosten** dieses **Heilmittels** in **Fällen wirklicher** **Bedürftigkeit** auf **den Kreis** übernehmen.

Indem wir **dies zur Kenntnis** der **Kreisbewohner** bringen, **bermerken** wir, daß das **Heilserum** auf **Kreisstellen** in den **Apotheken** nur auf **Grund** der **Verordnung** eines **approbierten Arztes** verabfolgt wird.

Merseburg, den 12. Oktober 1898.
Der **Kreis-Arzt** des **Kreises** Merseburg.
3254) Graf v. Hausb. v. l.

Bekanntmachung.

Auf dem **Schicklande** hinter dem **Bürgergarten** haben die **Schickhäuser** der **hiesigen Gattung** begonnen. Wir **wären** vor **unvorzichtig** **gr** **Änderung** an die **Schicklinie** während des **Schickens**. Eine **rote** **Fahne** auf **dem** **Raspelfahne** ist **das** **Zeichen** dafür, daß **geschlossen** ist.
3248)

Merseburg, den 20. Oktober 1898.
Die **Polizei-Verwaltung**.

Bekanntmachung.

Becken des in **diesem Jahre** auf **Montag, den 31. d. Mts.** fallenden **Reformatationsfestes** **Begh** der **desjührige Simon-Jahs-Markt** am **Dienstag, den 1. November** ds. **Jr.** und **dauert** bis **Donnerstag, den 3. November** d. **Jr.**

Merseburg, den 19. Oktober 1898.
3245) Die **Polizei-Verwaltung**.

Im **Handels-Gesellschafts-Register** ist **heute** unter **Nr. 189** die **am 1. Oktober** 1898 **errichtete Handels-Gesellschaft** **Merseburger Bier- und Limonaden- u. Meccaroni-Fabrik Schulz und Adler** mit dem **Sitze** zu **Merseburg** eingetragen.

Die Gesellschafter sind:
 1. der Fabrikant Otto Schulz,
 2. der Fabrikant Oswald Adler,
 — beide hier. — 3247
 Merseburg, am 19. Oktober 1898.
Königliches Amtsgericht, Arb. 4.

**Politische Uebersicht.
 Deutsches Reich.**

* Berlin, 21. Oktober. (Hofnachrichten.) Aus Konstantinopel wird unterm heutigen gemeldet: Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin besichtigten heute Vormittag die Hofkapelle. Am Nachmittag soll ein Besuch des deutschen Spitals und Abends ein Galadiner im Pflanzgarten stattfinden, an welchem auch das diplomatische Korps teilnehmen wird.

lokales.

* Merseburg, den 22. Oktober.

* **Steueraussschuß.** Bei der am 18. Oktober c. im Sitzungszimmer des Landratsamtes hier selbst stattgefundenen Auswahl von Mitgliedern und Stellvertretern des Steueraussschußes für die IV. Gewerbesteuerklasse wurden für die Zeit vom 1. Januar 1899 bis 31. Dezember 1902 folgende Herren gewählt: A. Abgeordnete: Kaufmann C. Bodländer, Kaufmann Geuniger-Schubert, Mühlenscheider, Dycker-Kaufberg, Lederbändler Wegmann-Sandhoff, Getreidehändler Hoffstädt, Restaurateur Wasse-Merseburg, Kammermeister Thomas-Merseburg, Wäldermeister Hübler-Merseburg, Kaufmann F. G. Wandt-Merseburg. B. Stellvertreter: Wäldermeister Müller-Wagen, Fabrikant Otto-Schulz, Kaufmann Sommer-Schiffahrt, Kaufmann Femand-Bauchhoff, Feilermeister Bauermann-Kaufberg, Restaurateur Wälder-Merseburg, Glasermeister Sporn-Merseburg, Wäldermeister Klaffenbach-Merseburg, Bognermeister Barth-Merseburg.

Zur Wohnbewegung im Buchdruckergerwebe. Wir brachten dieser Tage einen Artikel über eine hier stattgebende Versammlung der Buchdruckerfamilien und einen auf dieser Versammlung gefaßten Beschluß, ein Artikel, der in diesem „Korrespondenzblatt“ eine Erwiderung des Schriftführers Prüfer nach sich gezogen hat. Da wir den Artikel nicht als richtig anerkennen, so haben wir den Artikel, ehe er zum Druck gehen würde, einem der Beteiligten laut und deutlich vorgelesen und wiederholt gefragt, ob er den Inhalt anerkennen, was bejaht wurde. Wir müssen auch, trotz des Prüfers „Eingekündigt“, gesteht auf die bestimmte Aussage eines der Beteiligten, dabei bleiben, daß in der betreffenden Versammlung Gehörlos aus der Stille, der Gemeinen und der Hörschreier die Distanz angewendet gewesen sind und daß die Gehörlosen den Beschluß gefaßt haben, wie er in Nr. 147 des „Kreisblatt“ mitgeteilt worden ist. Es gewinnt den Anschein, daß das „Kreisblatt“ weiter keinen Zweck hat, als den Kreisblatt-Besitzer persönlich anzugreifen, wozu sich ja der „Korrespondenzblatt“ bei allen möglichen Gelegenheiten so gern hergibt. In Anbetracht kann nur wiederholt werden, was schon früher auf dieser Stelle ausgesprochen wurde, daß nämlich die Einführung des Tarifs an sich wenigstens wertlos ist, weil dann der Arbeitgeber ein Recht

darauf erlangt, nur leistungsfähige Elemente zu bekommen, während andererseits der Arbeitnehmer sicher ist, einen angemessenen Lohn zu erhalten. Soweit das „Kreisblatt“ in Betracht kommt, so besteht beim Verleger die Meinung, den Tarif anzuerkennen, der Streikpunkt dreht sich im Wesentlichen um die Arbeitszeit, die nach dem Wortlaut des Tarifs in Städten unter 20,000 Einwohnern — wozu auch Merseburg gehört — auf Antrag beibehalten werden kann. Derselbe sind Verhandlungen mit dem Arbeitgeber-Vertreter des Tarifs-Amts eingeleitet worden, und je nach dem weiteren Verlauf dieser Verhandlungen wird das Nähere festgestellt werden. In der „Kreisblatt“-Druckerei hat bis vor Kurzem über ein Jahr lang die 9-stündige Arbeitszeit bestanden. Damit hat freilich der Verleger seine guten Erfahrungen gemacht, und deshalb sträubt er sich auch jetzt gegen die Befristung der Arbeitszeit. In eine weitere öffentliche Polemik mit Hörschreier'schen Schriftstücken kann das „Kreisblatt“ nicht eintreten.

* **Dreyfus in Halle.** Dargestellt von Merseburger und — Hallschen Künstler — das war, so schreibt die „Sensitiv“, die neueste Uebersetzung, die uns am gestrigen Abend in der an Uebersetzungen so überaus reichen Dreyfus-Halle-Affäre geboten wurde. Das Sensationsstück Dreyfus der Verbannte der Leinwand über Jola vor den Gewissensfragen hatte ein zahlreiches Publikum nach den Kaiserfäulen gelockt und unter Staunen und großem Applausverlust der in Ueberzahl erschienenen Fremdenwelt wurde uns die Schicksale des von aller Welt gekannten Artillerie-Oberleutnants vor Augen geführt. Freilich handelte es sich gestern Abend nicht um einen solchen; seine Stelle hatte ein langweiliger Jüngling eingenommen, der aus Volapükismus — er nimmt sie nämlich aus Schach — unter Jubel nahm der ohnehin vollen Hofe und des tüchtigen Kapitäns, anstatt der bunten französischen Artillerieuniform die schöne himmelblaue der Gardearterie in Form des Gemäht hat. Auch die überigen „fanzösischen O-fiziere“ hatten nicht bittend ihrem ehemaligen Kameraden zurückgehen wollen und darum als gute Ersatzstücke die Uniform unserer 12. Infanterie gemäht. So brachte schon die äußere Ausstattung recht erfreuliche Uebersetzungen, die einen fielen Tarifs des Trauerstücks erwarteten. Der erste, zweite, dritte und vierte Akt verließ von kleinen Uebersetzungen abgesehen programmäßig, mit so der fäulste: „Jola vor den Gewissensfragen.“ Hier schloß plötzlich eine wichtige Person, aber als genereller Künstler mußte sich der Herr Regisseur über den Mangel an geeigneten Persönlichkeiten hinwegsetzen und vereintete kurzer Hand des Amt eines Präsidenten des Schwurgerichts und das des Staatsanwalts in einer Person, ein abgekürztes Verfahren, des allgemeinen Beifall fand. Unpünktlich hatte die Regie nach dem Theaterziel beschleunigt, den Präsidenten und den Verteidiger zusammenzufassen. Da aber bekanntlich Jola in dem Prozeß verurteilt wurde, so eitholn man sich, dem Staatsanwalt, als der sitzenden Partei den Ehrenstuhl einzuräumen. Ist unserer Meinung nach nur zu billig. Eine erhabene Thier erdicht das Stück durch die jahrelange Mitwirkung halleischer, „Krausbeckenauer“ Künstler, welche mit ihrem „a ba Jola“ einen durchschlagenden Erfolg erzielte, der ihnen dem

auch als sie nach Schluß des Aktes stolz von den Betreibern, die die Welt bedeuten, zu uns armen Sterblichen herüberriefen, reichen Beifall eintrug. Auch Herrsch und Frau der Kammerdiener, von der Natur mit etwas länglichen Armen besetzt, die ihm infolge dessen fortwährend im Wege waren, trugen an ihrem Teil zur Erweiterung bei. Sonst verließ das Trauerspiel wie schon gefordert programmäßig. Im Gegensatz zu den Herrenrollen war die Beteiligung der Damenrollen recht annehmbar.

Provinz und Umgegend

* **Mücheln, 20. Okt.** Das „Verlusten“ scheint hier recht viele Nachahmer zu finden. So ist jetzt wieder der Schneidermeister Adold von hier verschwunden, ohne seine Familie und seinen Geschäftsfreunden über seine Pläne Kenntnis zu geben. Auch der Winkelfonjunktur Grothe aus dem benachbarten Wenden hat sich aus dem Staube gemacht, weil gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet war.

* **Brehna, 20. Oktober.** Durch die fatale Angewohnheit, während der Arbeit Nadeln in den Mund zu nehmen, ist die Schneiderin Elisabeth Bormann in eine recht unangenehme Lage gerathen indem sie hierbei leider infolge unglücklichen Zufalls mehrere derselben verschluckte. Da die Entferrnung der Fremdkörper nicht gelang, wurde die Genante in die Klinik zu Halle aufgenommen, wo mit Hilfe von Röntgenstrahlen die Entferrnung bewirkt werden soll.

* **Lützen, 20. Oktober.** In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde verhandelt gegen die Maurerlehre Johanne Kofke geb. Kofke aus Lützen a. S. wegen Mißhandlung. Die Verhandlung einschleiferte Familienverhältnisse der trauglichen Art. Die Tochter war der Mißhandlung des eigenen Vaters angeklagt, nämlich des Auszählers Kofke, früher in Lützen anständig wohnhaft. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagte im März 1898 ihren Vater mit der Faust an die Brust und mit einem Stuhle in das Gesicht geschlagen hat. Die glänzende Vertheidigung des Herrn Richtersanwalts Dr. Krause aus Leipzig konnte in dem Gerichtshof nicht die Ueberzeugung von der Unschuld der Angeklagten erwecken, dieselbe wurde vielmehr wegen Körperverletzung zu 1 Woche Gefängnis und zur Ertragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der äußerst renitenten Beschuldigten wegen mußte die Angeklagte nicht nur mehrfach zurechtgewiesen werden, sondern sie wurde schließlich in eine sofort zu vollstreckende 24-tägige Haftstrafe genommen, weil sie bei der Urtheilsverkündung ihrem Vater ins Gesicht spie. Durch ihr Fortsetzen verminderte die Angeklagte nicht nur die Vorteile der Vertheidigung, sondern sie bemies auch, daß sie der ihr zur Last gelegten That, die sie in ihrer Häuslichkeit ausgeübt hatte, wohl fähig sei, da sie sich nicht scheute, in öffentlicher Sitzung ihrem Vater eine so schwere Beleidigung zuzufügen.

* **Dürrenberg, 18. Oktober.** Gestern Abend wurde in Berlin die Aktien-Gesellschaft „Soolbad Dürrenberg“ mit einem Aktienkapital von 1,000,000 M. gegründet. Die Gesellschaft konstituirte sich in der ersten Generalversammlung. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Chefredakteur Winterfeldt, Premier-

Vizepräsident o. D. Direktor Carl Lehl, Stadtrat Heinrich Döbel in Leipzig und Direktor Gerhard Bauer in Berlin. Eingezahlungen sind an die Deutsche Bank in Berlin zu richten.

* **Wadersleben, 20. Oktober.** Die von der Deutscher-Aktion des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins veranstaltete Dörfersammlung übertrug an Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Schönheit der Fingerte alle ihre Vorgängerinnen. Durch die dergehaltene Ausstellung eines Dörferslehrens an der hiesigen Ackerbauschule, sowie durch die hieselbst abgehaltenen Dörferslehren ist entschieden eine sehr reichlich nachwirkende Anregung und Förderung des rationalen Dörfersbaus in hiesiger Gegend gegeben worden. Die prächtige Ausstellung umfaßte die beiden Gruppen Ausstellungsmittel und ohne Preisbewerbung. Das Preisrichteramt hatten die Herren Müller-Diemig, Spillfeld-Schwanebeck und Fr. Strube-Dechow übernommen. Zur Verteilung gelangten 6 Ehren- und 15 Sektionspreise. Außer den Preisen erhielt jeder Preisempfänger ein Diplom.

* **Sohennöfchen, 19. Oktober.** Wie in vielen anderen Kommunen vereinen dies bereits mehrgewählten ist, beschließt auch hier ein Teil der Witzhörer des Konsumvereins, die Witzhörer als Vorstand und im Anschluß „Witzhörer“ Redaktoren anzuvertrauen. Eine am letzten Sonntag stattgefundene Versammlung einigte sich dahin, in der nächsten Generalversammlung des Vereins einen sozialistischen Tischmeister zum Mitglied des Direktoriums und drei weitere „Witzhörer“, die nämlich von der Buchführung und dergleichen selbstverständlich „Witzhörer“ verließen, zu Witzhörern des Aufsichtsrates in Vorschlag zu bringen. Witzhörer Schattner der Konsumverein auf das hiesige Gewerbe wirft, bezugt der Umstanz, daß im letzten Jahre über 26,000 Stück von auswärtigen bezogenen Broten hier verkauft wurden und daß der Fleischer, welcher von Webaun aus das Fleisch für die Witzhörer liefert, einen Umsatz von über 30,000 M. gehabt haben soll. Infolge dessen ist auch bereits hier eine Witzhörer gänzlich eingegangen, während andere Witzhörer noch nicht nur noch an der oder vier Tagen noch zu fassen. Auch für die Fleischer ist die Konkurrenz eine ziemlich drückende. (W. Kreis.)

* **Sohennöfchen, 20. Okt.** Nicht hart wurde die Familie des Daubert'schen Partmann hier getroffen. Eine 7-jährige Tochter erkrankte und starb an Wundbrust, die 8-jährige Schwester reigte sich hierüber so sehr auf, daß auch sie erkrankte und erkrankte starb, als die jüngere Schwester zu Grabe getragen werden sollte. Der Vater nahm sich die Selbstschuldige so zu Herzen, daß er in Krämpfe verfiel und schließlich starb.

* **Tornau bei Döben, 19. Oktober.** Als kürzlich das Dörfersmädchen F. Leckerle Richter auf dem Hofe Wasser zum Wetzstein kam, glitt dieselbe mit den gefüllten Eim an aus und stürzte so unglücklich hin, daß sie einen schweren Bruch der linken Kniekehle erlitt. Die lediglich durch Hausmittel behandelte Wundung nahm infolge F. Erkrankung einen so unangünstigen Verlauf, daß die Unterbringung der Genante in die Halle'sche Klinik angeordnet werden mußte. Es scheint leider noch sehr zweifelhaft, ob die Amputation des Kniegelenkes vermieden werden kann.

**Das Bild
 des Herrn Pertram.**

Novelle von Robert Kohlrausch.
 (Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)
 „Dich habe ich hochgehalten in meinem Gedankem, verehrt, geachtet, jenen habe ich geliebt mit einer unteiligen, ungeliebten Leidenschaft, die den Namen der Liebe nicht verdient, mich aber unterjocht und besiegelt hat.“
 „An jenem Tage, als ich ihn zum ersten Mal sah, als er vor mir niederkniete in seiner wilden, stürmischen, überwältigenden Bewunderung, da fühlte ich, daß etwas Neues, Furchtbares in mein Leben trat.“
 „Ich habe dagegen gekämpft, unablässig und ohne Ermatten, aber es war stärker als ich. Niemals jedoch habe ich es ihm gestanden, auch nicht an jenem letzten Tage, der das Ende brachte. Schon oft hatte er mich angefleht mit Blicken und Worten um eine Zusammenkunft, ich hatte sie verweigert. Und wenn ich endlich nachgab, — es ist zweimal geschehen, an jenem letzten Abend und damals, als er mit mir die Tarantelle getanzt, — so geschah es, um ihm zu sagen, daß er sich entfernen solle, wenn er mich wirklich liebt. Er sprach von Flucht und Entführung, ich aber wies ihn von mir.“
 „Das geschah am Abend im Pavillon, als Du uns belauscht. Dorelli hatte die Thür zugehört und verdröhnen, als er mich an der Wand in den dunklen Raum hineingezogen, die Läden vor die Fenster geschlagen und die Vor-

Länge herabgelassen, und sprach nun zu mir mit so wilder Leidenschaft, daß ich beland zurückwich und das Licht entzündete. Es war mir fast wie eine Erlösung, als ich Deine Stimme vernahm; Dorelli entließ, ich blieb zurück. Doch nahm er den Schlüssel zur Thür des Pavillons mit sich fort, ich mußte denselben Weg gehen, den er genommen, um ins Haus zurückzukehren.“
 „In der Nacht habe ich Dorelli noch einmal gesehen. Ich vermochte nicht zu schlafen und trat aus Fenster. Da sah ich ihn unten im Garten im Mondschein; ich begriff nicht, wie er heringekommen, und glaubte, es sei ein Spiel meiner Phantasie. Doch blieb er an seinem Platz, zu mir aufblickend und wintend und so todtenhaft bleich, daß ich zu ihm ging. Wir traten wieder in den Pavillon; die Thür nach dem Wasser stand offen, mir fiel ein, daß wir sie zu schließen vergaßen, als wir entflohen. — vor Dir, für den ich heute diese schreibe! — und nun begriff ich, wie er heringekommen. Denn die zweite Thür vermochte er mit jenem Schlüssel von innen zu öffnen und so in den Garten zu dringen. Ich verschloß sie hinter uns, auch die Thür zum Wasser zog ich an und machte Licht. In jener Stunde habe ich schauernd gehört, was geschehen war.“
 „Er hatte sich die Mittel zur Flucht verschaffen wollen und sich vorgepiegelt, mich doch noch zu überreden ihm zu folgen. Beim Raub ward er überrascht, auf dem Golde dabei blitzend der Dolch gezogen, er hatte ihn ergriffen und in wohnnimmer Leidenschaft den Wohlthäter erstochen.“

„Dann war er gelassen, her zu mir, und noch jetzt, mit Blut besudelt und mit Schuld bedeckt, fiel er vor mir nieder und flehte mich an, mich seiner zu erbarmen und mit ihm zu fliehen. Voll Entsetzen stieß ich ihn von mir, — da schrie er laut auf, riß den Dolch hervor, das Geld, die Papiere, die er geraubt, warf alles auf den Tisch und rief: „Ich bin ein Verbreter, ein elender, vernommener Mensch! Aber meine ganze Schuld war Liebe, wahnsinnige, rasende Liebe! Dort liegen die Beugen meines Verbrochens; auch Dein Bild wollte ich flehen, jenes heilige Bild, nicht weil es heilig war, nur weil es Dir glück. Aber ich mußte es lassen, nur noch einmal betrachten durfte ich es. Blide dörhst, sieh jene Dinge, nimm den Dolch und tödte mich, wenn Du nicht für mich leben willst.““
 „Da fuhr ein Gedanke wie ein Blitz durch mein Hirn. Das Gift trug ich bei mir, das mich erlösen sollte, wenn die Qual zu groß; er hatte sich zur Erde geworfen und lag an Boden mit abgewandtem Gesicht, Gläser und Wein standen vor mir ohne daß er es sah, füllte ich ein Glas, that das Gift hinein und bot es ihm. Er trank es aus mit einem hastigen Zuge, und ich hob die Hand nicht auf, es zu hindern. Als er aber fühlte, was geschehen, als die Kälte des Todes durch seine Glieder strömte, da kam die Luft zum Leben mit Algalwelt über ihn. „Was hast du gethan!“ schrie er auf, taumelte auf mich zu, griff nach dem Flaschen, das an der Kette an meiner Brust hing und riß es an sich. Bankend griff er nach einem Halm, faßte die Thür zum Wasser, die nicht verschlossen war,

sie that sich auf, er glitt an ihr nieder, über die Stufen hinab, — ein dumpfer Ton im Wasser, der Fuß nahm den Körper auf und trug ihn fort.“
 Die Wörderin des Wörders, — ja, ich bin es gewesen. Ich habe ihn geliebt, darum habe ich ihn getödtet. Er war ein Verbrecher, aber der Tod that ihn in meinen Augen entkriegt, und ich liebe ihn jetzt noch im Tode. Darum habe ich auch nicht vermocht, Dir Auge in Auge die Antwort zu geben, als Du mich fragtest. Ich schreibe sie heute nieder, da ich im Begriffe bin, zu sterben. Schon damals wollte ich das schuldige Leben enden, aber die Kraft verlor mir, daß jene That erspöht. Dann kam ein krankhaftes Verlangen über mich zu erfahren, ob sie den Todten finden würden, und als es geschehen war, wartete ich weiter, verbrang den Raub des Todten, den ich damals an mich genommen, in jenem Wilde und wartete auf etwas Wunderbares, wofür ich keinen Namen hatte.“
 „Das Erwachen kam, und nun ist die Zeit zum Sterben da. Ich trage noch einen Rest von Gift bei mir, aber ich hoffe, daß der Himmel mir diese letzte Sünde erpant, und daß der Sturm und die Kälte mich tödten werden, bevor ich auch das eigene Leben durch meine Hand vernichte.“
 „Sagt ihr kein Geheimnis mehr zwischen uns, alles ist gesagt. Nur das eine, größte, unerklärliche Geheimnis bleibt; wie es geschehen konnte, daß ich jenen Mann lieben mußte.“

(Fortsetzung folgt.)



Der Geldschrank des Bankiers.

Eine Kriminalgeschichte aus Christiania. Autorisirte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Friedrich von Känel. (27. Fortsetzung.)

„Es ist ungefähr ein Kilo Gold in jede Platte eingegraben“, sagte Mont, „und da sind zehn Platten in diesem Kasten. Der Bankier erhält seine zehn Kilo wieder, wenn auch in etwas anderer Form!“

„Du hast Recht gehabt, Friedrich, als Du Don Salino glaubtest von Blei sprechen gehört zu haben!“

„Ja, aber wenn man von Blei sprechen hört, so pflegt man deshalb noch nicht zu vermuten, daß ein Mann Aluminium- oder Kupferplatten füllt,“ antwortete ich, ärgertlich darüber, daß ich das Verdict des Goldes nicht ebenso gut hatte finden können, wie Mont. „Wo konntest Du darauf auf den Spalt der Bleiplatten schließen?“

„Ich war ziemlich fest davon überzeugt, daß der Mann damals von dem Verdict des Goldes sprach, als er, wie du sagtest, das Wort „Blei“ oder „bleisüß“ nannte.“

„Dann fühltest du mich an, daß ich vor Salinos Vorlesung gesehnen hatte, wie zwei Kerle einen schweren Kasten hinter der Bühne herauf schleppen.“

„Ja“, sagte ich, „noch halb und halb ärgertlich, aber weshalb kommen solche Fälle immer zu Dir und nicht zu andern?“

Wir lachten alle drei, während der Polizei, so es immer verwendet, die beiden folterten Bleistift auf den Tisch legte und hinausging.

Benoit ausgas, und daß die norwegische Polizei den harten Verdacht hegt, daß die zwei Genannten den Jean Marie Benoit beraubt und aus dem We, geräumt haben.

Nachdem die zwei Mörder — denn sie waren es wirklich — an die französischen Behörden ausgeliefert und hierher transportirt worden waren, sind sie wiederholt dem Untersuchungsrichter Luchesse vorgeführt worden, nachdem die Polizei ein ausführliches Beweismaterial gesammelt und zur Stelle geschafft hatte, daß die Schuld der beiden Angeklagten klar an den Tag legt.

Die Mörder haben ihr Verbrechen noch nicht gestanden, ebenso stellen sie in Abrede, einen sündreich geplanten und listig ausgeführten Diebstahl in Christiania verübt zu haben, de: zu ihrer Verhaftung führte. Zweifellos sind die Beweise gegen sie so zahlreich und klar, daß jede Flucht sie verurtheilen wird.

Der ermordete Jean Marie Benoit war aus guter bürgerlicher Familie. Nachdem er infolge seines Reichthums ein kleines Vermögen erworben, das er mit seiner Schwester von den Eltern ererbt hatte, begann er eine abenteuerliche Existenz, wobei er infolge seiner Schwelgerei mehrmals mit der Polizei in Verbindung kam.

Doch wurde er einige Male durch die Dankschuld seiner Schwester und ihres Mannes gerettet, achtungswürdigen Kaufmann in der Rue du Bac.

Vor etwa einem halben Jahre verstarben diese ihm eine gute Stelle in einem großen Handelskontor, nachdem er wieder Vuh: und Besserung versprochen hatte.

Eines Tages, Mitte vorigen Monats, fand in dessen Herr Benoit Gelegenheit, sich 40000 Francs in Baargeld und Wertpapieren, die auf den Inhaber lauteten und seinem Prinzipal anvertraut, auszugeben.

Er versuchte, damit die Flucht zu ergreifen, begebenste aber auf dem Wege nach der Eisenbahnstation zweien seiner guten Bekannten und Theilnehmern an verschiedenen andern Streichen.

Tages-Betrachtungen

Der, — wie ist es kalt geworden, — Schnee schon gab's in Deutschlands Norden. — Auch bei uns denkt man daran — Daß der Schnee bald fallen kann. — Während oft im frühesten 3 hr. — Schöda warm der Oktober war, — Meint er's diesmal gar nicht gut, — Kühlt uns frieren bis an's Blut. — Was wird aus dem

Wein, der sauer — hängt noch an der Gartenmauer? — Soll die Kälte reif ihn frieren? — Schade wäre's, ihn zu verlieren. — Doch geliebt wird's kein Wein, — Sonstern purer Elixir sein. — Wer den Durstigen genießt, — Dem die Tränen überfließt. — Schon seit Tagen sieht man nicht — Mehr das liebe Sonnenlicht. — Dieses mürrisch Wetter macht — Mürrisch auch den Menschen sacht. — Alles sieht nach Licht sich hier, — Mensch, Natur und jedes Thier. — Einen Tag, wo viel passiert, — Hat die Woch' herbeigeführt. — Am 18. im Monat — Fand die Schlacht bei Leipzig statt, — Wo nach langer Schmach und Schand' — Deutschland wieder neu erstand, — Wo es sprengte seine Banden — Und den Feind trieb aus den Landen. — Zur Erinnerung hieran — Hat man jetzt gelangen an — Ein National-Denkmal zu bauen; — Möchten wir's bald fertig stau'n. — Denn die Jugen seiner Ehren — Muß ein Volk stets gern verchren. — Ferner rief derselbe Tag — Unsere Erinnerung wach — An den Kaiser Friedrich, dessen — Weigenseth da wir gewesen. Seine herrliche Gestalt — Leb't noch jetzt bei Jung und Alt. — Die Rekruten, die hier waren — Eingestellt bei den Juriaren — Sind verberigt dir's Tage — Mühsen's Drillen nun ertragen. — Die Stubentheorien fast — Nun verflozen in den Wind; — Nach der Unverfäht — Es zurück nun wieder geht. — W:l Geld hab'n sie mit genommen. — Zu verwenden zu ihr'n Frommen, — Denn der Bruder Studio — Leb't fiesel m'ist und recht froh. — Auch die Agronomier — Ramen wieder s'gleich her. — Unser Kaiserpaar ist heut. — Vor Deutschland entzerrt gar weit. — Wo es auch ist hin gekommen, — Fehlt's wo's flets ausgenommen. — Aufgedrückt man glücklich die — Ein geplantes Attentat — Anarchisten, diese Schlangen, — Irren wiederum verlangen. — Nach dem reinen Fürstenblut; — Doch sie sind in fiderer Gut. — Prüchelstrafe ohne Ende — Würd' für solche Elemente — Wirklich eingeführt werden. — Wen'ger würden's dann auf Erden. — Würde Gott doch immer dar — Schirmen unser Kaiserpaar — Und es leiten wohlgehaltn. — Uns zurück, das mög er walt'n. — Winckeln das das Barometer — Steig' hoch, grüß' Euch Guter Wetter.

Sorgen Sie stets, Herr Boer, daß jeder Vers auch outrecht steht! (Anerkennung d'r Redaktion)

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 21. Oktober. Vor dem Schwurgericht wurde heute der Prozeß Grünenthal verhandelt. Da, wie bekannt, Grünenthal sich inzwischen selbst entleibt hat, so erschienen nur seine früheren Gelehrte, Ely Goltz und die Gammme Gideler auf der Anklagebank. Die Anklage gegen Grünenthal hatte sich auf Anwendung von Banknoten und Veranschlagung gefälschter Noten, gerichtet. Gegen die Goltz und die Gideler lautet die Anklage auf Begünstigung. Nach längeren Verhandlungen erkannte das Gericht auf Freisprechung beider Anwesenden.

* Frankfurt a M., 21. Oktober. Der „Frl. Zig.“ wird aus London telegraphirt: Gitter das 3 reichte gegen den „Oberver“ eine Schadenersatzklage ein, weil derselbe die Nachricht verbreitete, Gierhazy sei der Verfasser des Vorderans.

* Wien, 21. Oktober. Bei der erkrankten Wäckerin Albertine Pech a und bei Dr. Müller zeigt sich ein blutiger Ansturm. Beide wurden mit dem Sterbehelferment versehen. Die Wäckerin ist bereits bewußtlos. (Es handelt sich um Pech-Jule, die Medaillon.)

* Wien, 21. Oktober. Der Besuch sämtlicher im Gebäude des pathologisch-anatomischen Instituts untergebrachter Hörsäle seitens der Studirenden ist vorläufig stillt. Die Angehörigen des verstorbenen Laboratoriumsbesizers Parich sowie sämtliche Diener des pathologisch-anatomischen Instituts wurden stillt und werden von amtlicher ärztlicher Seite bewacht.

Wetterbericht des Kreisblattes.

23. Oktober. Käß, meist trübe, stellenweise Niederföhl, windig.

Advertisement for 'Seidenstoffe' (Silk fabrics) by 'MICHELS & Cie' in Berlin. Text includes 'Seidenstoffe', 'Berliner Seidenstoffe', and 'MICHELS & Cie'.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (Death notice) for Franz Köder, aged 51, who died on October 21, 1898. Mentions his wife Clara Köder and burial details.

Advertisement for 'Gottesdienstanzeigen' (Church service notices) for Sunday, October 23, 1898. Lists services in various churches.

Advertisement for 'Soolweidenverkauf' (Sulphur willow sale) for the community of Börschen, starting on Wednesday, October 26, 1898.

Advertisement for 'Dr. Thompson's Seifenpulver' (Dr. Thompson's Soap powder). Claims it is the best and most convenient washing agent in the world.

Advertisement for 'Sternberg's Goodyear Welt-Stiefel' (Sternberg's Goodyear world shoes). Features an image of a shoe and text describing the quality and availability.

Advertisement for 'Ackergrundstücke' (Agricultural land) for sale. Includes details about the location near Magdeburg and contact information for R. Heine.

Advertisement for 'Winters Patent Germanen Ofen' (Winter Patent German stoves). Includes an image of a stove and text describing its features and availability.

Advertisement for 'Stadtheater' (City Theater) performances. Lists plays like 'Die goldene Eva' and 'Hänsel und Gretel' with dates and times.

Advertisement for 'Hauschwamm' (House sponge) by Dr. H. Zerener's Antimerion. Claims to be a household essential for cleaning.

Die Eröffnung von Aug. Polich's Erweiterungsbau

war für Leipzig ein Ereignis von großer Bedeutung. hat es noch kein gleich ansehnliches und praktisch eingerichtetes Kaufhaus gegeben. Daß die Firma Aug. Polich bemüht ist, diese am Tage, wie am Abend gleich herrlich erleuchteten Räume mit Käufern zu füllen, erhellt man aus der Menge günstiger Angebote, von denen nur einige hier erwähnt sein mögen.

Nach den übereinstimmenden Urtheilen der Presse und der Besucher, gegeben. Daß die Firma Aug. Polich bemüht ist, diese am Tage, wie am Abend gleich herrlich erleuchteten Räume mit Käufern zu füllen, erhellt man aus der Menge günstiger Angebote, von denen nur einige hier erwähnt sein mögen.

Kleiderstoff-Abtheilung:

- Damentuch** in voller griffiger Waare, vorzüglich zu praktischen Straßen- und Hauskleidern geeignet, doppelbreit statt M. 1,25 Mtr M. —,75 „ 1,50 „ 1,—
- Cheviotkreppe**, doppelbreit, reine Wolle, eine Qualität, wie sie gleich preiswürdig noch nicht angeboten sein dürfte, in allen modernen Farben. M. 1,—
- Reinseid. Damast** in allen begehrten Farben M. 2,25.

Leinen-Abtheilung:

- Elegantes Damenhemd** mit handgestickter Madetrappse und Stickerei, Stück M. 2,75.
- Weißes kräftiges Dreiländertuch** 42x110 cm, Dg. M. 3,85.
- Reinleinene Kaffeedecke** mit farbigen Traversstreifen 130x130 cm Stück M. 2,—
- Reinleinene Tischthuch** geäumt 120x130 cm Stück M. 1,95.
- Linon-Zahntücher**, weiß u. buntfarbig, mit handgestickten Buchstaben, Dg. M. 3,—

Damen- und Kinder-Confection:

- Reinwoll. Bluse** mit Sammetbündchen garnirt M. 2,90.
- Winter-Jacket** aus schwarzem Cheviot M. 3,—
- Reinwoll. Kleid** mit feid. Noire und Posamenten befestigt in 12 Farben vorrätig M. 16,75.
- Runder Damenhut** mit Pneumatikband. Neuheit! Garnitur feid. Ripsband, zweifarb. Flügel, vorrätig in allen modernen Farben M. 3,85.
- Unterrock** aus vorzüglichem Molton mit Sammetapplikation u. farb. Seidenstickerei M. 3,90.
- Reinwoll. Kinderkleid** M. 2,—
- Cheviot-Anaben-Anzug** M. 2,25.

Herren-Confection:

- Cheviot-Anzug** M. 29,—
- Winterüberzieher** aus cheviotartigem Stoff M. 32,—
- Loden-Havelock** mit Hermelin, ganz gefüttert M. 23,—

- Bänder, Posamenten, Kleiderzuthaten und Schleier.**
- Shirme:** Halbseid. Herren Schirm mit Naturgriff M. 2,25.
- „ „ Damen- „ „ 2,—
- „ „ „ mit Silbergriff M. 4,50.

Neu aufgenommen:

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlichersits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes** (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht**, sowie **Gelenkrheumatisms**, **Körner gegen kataraktische Affektionen** des Kehlkopfes und der Lungen, **großen Magen- und Darmkatarrhe**.

Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: **Kronenquelle Salzbrunn**.

Parcellirung

des der Landbank in Berlin gehörigen

Rittergutes Baersdorf.

Baersdorf liegt im Kreise **Ravitzsch**, Provinz **Posen**, dicht an Stadt und Bahnhof **Bojanowo** (Hauptstrecke **Breslau-Posen-Berlin**), wird von Chausseen durchschnitten und gehört zu den schönsten Gütern der Provinz. Es hat durchweg tiefgründigen humosen ebenen Schotboden, ist systematisch drainirt und in sehr hoher Cultur. Die nächsten Zuckerfabriken befinden sich in **Gubrau, Trachenberg, Frankstadt, Kosten, Gostyn**. Es kommen zum Verkauf mit voller Ernte, todtem und lebendem Inventar:

- Das (Haupt-) Rittergut **Baersdorf**, Größe 425 ha incl. 100 ha Wald, mit großer Brennerei und gutem Wohnhaus, welches wie auch die anderen Wirtschaftsgebäude elektrische Beleuchtung hat. Anzahlung 200 000 Ml.
- Das Gut **Garlishof**, Größe 125 ha. Anzahlung 40 000 Ml.
- Das Gut **Schlemmsdorf**, Größe 135 ha. Anzahlung 45 000 Ml.
- Wirtschaftsgöböt **Baersdorf Nr. 4**, Größe 25 ha. Anzahlung 10 000 Ml.
- Wirtschaftsgöböt **Baersdorf Nr. 5**, Größe 25 ha. Anzahlung 10 000 Ml.
- Gut **Baersdorf Nr. 6**, Größe 75 ha. Anzahlung 30 000 Ml.
- Wirtschaftsgöböt **Baersdorf Nr. 7**, Größe 40 ha. Anzahlung 15 000 Ml.
- Wirtschaftsgöböt **Baersdorf Nr. 8**, Größe 50 ha. Anzahlung 15 000 Ml.
- Gut **Baersdorf Nr. 9**, Größe 75 ha. Anzahlung 30 000 Ml.

Sämmtliche Güter und Wirtschaftsgöböt haben gute massive Gebäude, werden mit vollem todtem und lebendem Inventar, sowie Ernte übergeben.

Verkaufstermin täglich auf dem Gute. Besichtigung jederzeit. Weitere Auskünfte erteilt das Anstiedelungsburcau

Baersdorf
bei **Bojanowo**, Prov. **Posen**.

3224)

Sehr leicht la-n jeder
ART. 250 pr.
Mon. verdienen d. den Verf. v.
Cigarr. on **Capw.** u. **Prio.** f. 4.
Hamburg. F. **Adr.** u. **D.** 1387
an **H. Eisler**, **Hamburg** (2982)

Hoflieferant **B. Feyler's**
Goburger Schmäzchen
in reizenden Jagons, jeder Größe und jeder Preislage empfiehlt
Halle a. S. **C. A. Boegelsack**, Halle a. S.

Futterdämpfer,

Patent Brünner, kein Röhrensystem,
mit und ohne Leuchte und Rippvorrichtung, für alle Wirtschaftszwecke passend, unentbehrlich für rationelle Mast, überall mit höchster Anerkennung und höchsten Ehrenpreisen ausgezeichnet, empfiehlt

E. Rosch, Merseburg,

Fabrik
landwirthschaftlicher Maschinen.

3257|

Sitzese
Dampfzeit.

Zeit u.
Brennstoffmaterial
ersparnis.

H. Liebe.

Entenplan 7. Entenplan 7.

Empfiehlt sein großes Lager in
**Frankfurter, Dresdener und Erfurter
Schuhwaaren (pr. Fabrikat)**
zu soliden Preisen. (3231)

Filzwaaren in größter Auswahl.
Gummischebe zu Original-Preisen.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen prompt und billigst.

Friedmann & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft.

Halle a. S., **Leipzigstr. 36**, gegenüber vom „**Rothen Ross**“,
empfehlen sich zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte,
besonders: 1592

An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung, Discountirung von Wechseln,
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Spareinlagen.

Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Special-Haus

für Damenkleiderstoffe,

Costümes,

farbige und schwarze,

in reizenden Jagons, jeder Größe und jeder Preislage empfiehlt (3236)

Halle a. S. **C. A. Boegelsack**, Halle a. S.

Erstes Künstler-Konzert im R. Schloßgärtnerpavillon Sonntag, den 29. Oktober, Abends 7 Uhr.

Solisten: **Fräulein Sophie Jaffe** aus **Odesja** (Violine),
Fräulein Viki Menar aus **Dresden** (Gesang).

Abonnementsarten für nummerirte Plätze à 6 M. in der **Stollberg'schen** Buchhandlung, für nicht nummerirte Plätze à 2 M. bei dem hiesigen **Beamtverein**.

Eintrittsarten zum ersten Konzert nummerirt à 3 M., nicht nummerirt à 2 M. in der **Stollberg'schen** Buchhandlung. (3249)

Montag, d. 24. Oct.
Abends 8 1/2 Uhr

General- Versammlung

im „**Tivoli**“.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Jahresbericht.
3. Anträge.
4. Vereingangsgründungen
a. **Brüder'sche**.
- b. **Stiftungs**.
5. Wahlen.

Fabrikliche Vetheiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Männer-Abend

des

Kirchl. Vereins der Altenburg

Dienstag den 25. Oktober,

Abends 8 Uhr,

im Saal der „**Herberge zur Heimath**“.

1. Geschäftliches.
2. Besprechung von Angelegenheiten der Kirchengemeinde (Auftrag, Wünsche etc.).
3. Reformation und Sittlichkeit. Einleitender Vortrag und Besprechung.

Gäste willkommen. (3243)

Der Vorstand.

Kirchl. Verein St. Margi

Montag, den 24. d. Mts.,

Abends 8 Uhr

in der „**Reichstrone**“

General-Versammlung.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Stat. 4. Vorstandswahl.
5. Vortrag: Die deutsch-evangelische Kirche im heiligen Lande. (P. Werther).

Der Vorstand.

Der **gr. Keller** Weißenseiferstr. 2 ist zu vermieten. **Feuer.** (3028)